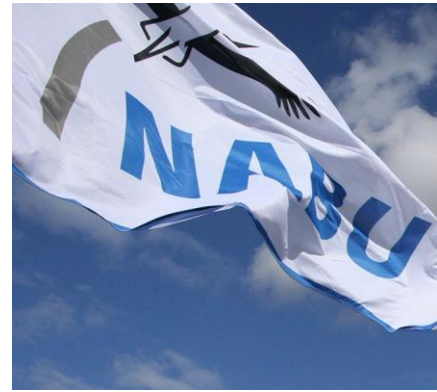




Berücksichtigung der Artenschutzbelange beim Ausbau erneuerbarer Energien – Fallbespiele aus der Praxis



Grundsätzlich ist es schwierig, Windparks hinsichtlich der Berücksichtigung von Artenschutzbelangen nach festen Kriterien als klar positive oder negative Beispiele zu bewerten, denn auch geeignete Einzelstandorte können in der Summe unverträglich sein, da z. B. kumulative Aspekte bei der Bewertung in der Planung meist außer Acht bleiben. Eines der Hauptdefizite liegt zwischen der mangelnden Abwägung auf der Ebene der überregionalen räumlichen Planung und der Verlagerung der Abwägung und Entscheidung auf die Einzelanlagen bzw. –vorhaben, so dass räumlich-funktionale Zusammenhänge, die für den Natur- und Artenschutz eine fundamentale Bedeutung haben, oft keine Rolle spielen und nicht ausreichend berücksichtigt werden. Dieses Defizit muss unseres Erachtens abgestellt werden. Insbesondere die Verlagerung der Entscheidung auf die Planungsebene der kommunalen Bauleitträger verhindert oft einen ausreichenden Artenschutz. Es gibt also nach naturschutzfachlicher Sicht positive oder negative Teil-Aspekte einer Planung.

Positive Planungsaspekte sind z. B.:

1. Standortsuche, die Naturschutzbelange von vornherein berücksichtigt
2. Vorbildliches Genehmigungsverfahren, Integrierung von UVP, FFH-Prüfung und Verbandsbeteiligung
3. Gemeinsame Erarbeitung von Lösungen zur Minimierung der Konfliktpotenziale (z. B. Ausgleichs-, Ersatzmaßnahmen und ggf. Abschaltzeiten)
4. Langzeit-Monitoring über negative Umweltauswirkungen

Kontakt

NABU Bundesverband

Inga Römer

Tel. +49 (0)30 284 984 1632

Inga.roemer@NABU.de

Fallbeispiele:

Bürgerwindpark „Großer Wald“, Neckar-Odenwaldkreis, Baden-Württemberg

Steckbrief

- Bürgerwindpark „Großer Wald“
- 450 m ü. NN,
- Waldstandort
- 5 WEA REpower 3.2M114, je 3,2 MW
- 143 m Nabenhöhe
- In Betrieb seit 2013

Konfliktpotenzial

- Kollisionsrisiko mit Wespenbussard, Baum- und Wanderfalke, Habicht, Mäusebussard, Merlin, Sperber, Turmfalke, Waldkauz und Waldohreule.
- Baubedingte Störung der lokalen Population von Waldkauz, Sperber und Habicht.
- Verlust von Jagd- und Balzhabitaten der lokalen Populationen der Bechsteinfledermaus, Braunes Langohr, Flughautfledermaus, Mopsfledermaus, Kleinabendsegler, Kleine Bartfledermaus und die seltene Brandtfledermaus, aber auch für die weit verbreitete Zwergfledermaus sowie die Mückenfledermaus.

Beurteilung

Positiv

- Frühzeitige Einbindung der lokalen Naturschutzverbände.
- Es wurden nur Flächen genutzt, die nicht wieder aufgeforstet werden können.
- Rodungsflächen wurden minimiert.
- Aufwertung von Ersatzhabitaten für Fledermäuse durch Flächenstilllegung und Walderhaltung und durch Ersatzquartiere in Form von Fledermauskästen.
- Stillgelegte Waldfläche ist ökologisch wertvoll.

Negativ

- Für Greifvögel unattraktive Gestaltung des Anlagenfußes durch Kurzumtriebsplantagen, um die Flächen als Nahrungsflächen unattraktiv zu gestalten. Vermeidungseffekte sind aber leider erst frühestens zwei bis drei Jahre nach Pflanzung bzw. auf den Stock setzen zu erwarten
- Artenreichere Gehölzpflanzungen und Gebüsche durch Bestockung in Form einer standorttypischen Waldgesellschaft wären ökologisch vorteilhaft gewesen, sind aber nicht erfolgt.

Bürgerwindpark Dürrwangen, Landkreis Ansbach, Bayern

Steckbrief

- Bürgerwindpark Dürrwangen
- 505 m ü. NN
- Waldstandort
- 3 x Enercon E-82, 2,3 MW
- 138 m Nabenhöhe
- In Betrieb seit 2012

Konfliktpotenzial

- Fledermaus-Kollisionsrisiko mit den Rotorblättern der Windkraftanlagen
- Gefährdung von Fledermäusen durch den Unterdruck an den Rotorblättern (Barotrauma)

Beurteilung

Positiv

- Akustisches Monitoring in Gondelhöhe zur Ermittlung der Fledermausaktivitäten über einen Zeitraum von zwei Jahren
- In Abhängigkeit von Windgeschwindigkeit und Temperatur wurde ein Abschaltalgorithmus zwischen 15. April und 31. Oktober eingerichtet → angepasste Abschaltzeiten und wenig Ertragseinbußen

Negativ

- Kein langfristiges Monitoring, so dass Änderungen der Klimabedingungen o. ä. nicht in den Abschaltalgorithmus einfließen

Nordrhein-Westfalen

Beurteilung

Positiv

Gemeinsame Erklärung der Naturschutzverbände BUND, NABU und SDW mit dem BWE für den zügigen und naturverträglichen Ausbau der Windenergie in NRW. Beim Ausbau müsse die Naturverträglichkeit der Projekte im Blick behalten werden und es gäbe einen Mangel an Steuerung. Wichtig sei, dass frühzeitig alle relevanten Informationen in die jeweilige Planungsebene einfließen. Um mögliche Konflikte zwischen Naturschutzbelangen und Windenergieprojekten früh zu lösen, sollen die Naturschutzverbände von Beginn an der Planungen von Projekten eingebunden werden.

Solarpark Turnow-Preilack (Lieberose), Südost-Brandenburg

Steckbrief

- Photovoltaik-Freiflächenanlage
- Standort ist Teil des ehemaligen Truppenübungsplatzes Lieberoser Heide; Lage in EU-Vogelschutzgebiet, angrenzend an FFH-Gebiet und NSG
- Modulfläche von ca. 160 Hektar auf 250 ha Projektfläche nach B-Plan, Leistung 53 MW
- Projektierer juwi Solar
- Genehmigung unter strengen Auflagen erteilt, u. a. Beräumung der chemie- und munitionsbelasteten Böden, UVP, Umweltbaubegleitung, Monitoring
- In Betrieb seit 2009 (Nördliches Feld)

Konfliktpotenzial

- Beeinträchtigung der Habitate und Bestände geschützter Vogelarten des trockenen Halboffenlands (u. a. Ziegenmelker, Wiedehopf, Brachpieper)
- Kollisionsgefahr für Wasservogelarten an reflektierenden Modulen
- Artenrückgänge durch mikroklimatische und Lebensraumveränderungen

Beurteilung

Positiv

- Bodensanierung nach Rodung von Kiefernbeständen
- Sukzessionskontrolle auf Kompensationsflächen, Schaffung strukturreicher Waldsäume und Heidefluren
- Etablierung und Herstellung von Pflege- und Entwicklungszonen für die Lebensraumtypen Sandtrockenrasen
- Artenschutzmaßnahmen für Arten der Alt- und Totholzbestände (Nisthilfen für Fledermäuse, Wiedehopf, Raufußkauz) und Rohbodenfenster für Brachpieper auf Kompensationsflächen → Vogelschutzmaßnahmen scheinen zu greifen
- Flächensicherung für Naturschutz nach Rückbau der Anlage nach 20 Jahren
- Extensive Pflege der Modulzwischenbereiche

Negativ

- Scheinbar lückenhaftes Monitoring nach den ersten paar Jahren

Windpark Hindenberg, Brandenburg

Steckbrief

- Geplanter Windpark zwischen Hindenberg und Heinrichsdorf
- Projektierer Energiekontor

Konfliktpotenzial

- Gebiet nicht Wind-Eignungsgebiet wegen Beeinträchtigung der Wiesenweihe, Schreiadler, des großen Abendseglers und der Mopsfledermaus
- Landesumweltamt hat nicht zugestimmt, trotz Information wollte Investor dort bauen
- NABU Neuruppin-Gransee hat Stellungnahmen beim Scoping eingebracht und sich dagegen stark gemacht

Beurteilung

Negativ

- Planungen, ohne dass die Flächen als Eignungsgebiet ausgewiesen sind

Positiv

- Genehmigung gescheitert aufgrund von artenschutzrechtlichen Gutachten

Offshore Windpark Butendiek, Schleswig-Holstein

Steckbrief

- Offshore-Gebiet in der ausschließlichen Wirtschaftszone der Nordsee, 35 km westlich von Sylt
- 80 WEA Siemens SWT-3.6-120, jeweils 3,6 MW
- Projektierer wpd
- Inbetriebnahme Sommer 2015

Konfliktpotenzial

- Dauerhafter Lebensraumverlust für Stern- und Prachtttaucher
- Gefährdung durch Unterwasserschall und temporärer Lebensraumverlust für Schweinswal

- Lage im FFH-Gebiet „Sylter Außenriff“ und im VSG „Östliche DE Bucht“
- Zahlreiche Verstöße im Genehmigungsverfahren gegen geltendes Naturschutzrecht (Störungsverbot, Habitatverlust, Erheblichkeitsschwellen)
- Kritische Stellungnahmen des BfN wurden in der Genehmigung ignoriert, Vorgaben des europäischen Arten- und Lebensraumschutzes blieben unberücksichtigt (s. NABU-Rechtsgutachten 2014)

Beurteilung

Negativ

- Klage zur Vermeidung/Sanierung eines Umweltschadens gegen die Bundesrepublik Deutschland, vertreten durch das Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie am Verwaltungsgericht Hamburg (Schadensvermeidung), vertreten durch das Bundesamt für Naturschutz am VG Köln (Schadenssanierung)
- Zuständigkeitsstreit der Fachbehörden (BSH, BfN), fehlende inhaltliche Aufarbeitung
- Diskussion um nationale Umsetzung der EU-Umwelthaftungsrichtlinie

Positiv

- Weiterentwicklung des technischen Schallschutzes

Windpark Birkenfeld, Rheinland-Pfalz

Steckbrief

- Windpark in Betrieb
- 3 WEA Typ Enercon E-101
- Projektierer Geres Wind Power GmbH

Konfliktpotenzial

- WEA in Entfernung von 3 Rotmilan-Horsten zwischen 450 m und 1.000 m (1.500 m ist Tabu- und 3.000 m ist Prüfbereich)
- Fledermausvorkommen

Beurteilung

Negativ

- Keine Ausgleichs-Ersatzmaßnahmen und keine vorgezogenen Abschaltungen zum Schutz der Fledermäuse und des Rotmilans
- Keine Verbandsbeteiligung
- Klage gegen die Kreisverwaltung Birkenfeld; Hauptsacheverfahren vor dem Oberverwaltungsgericht: Klageverfahren läuft seit Sommer 2014 und ist nicht abgeschlossen.

Windpark Jördenstorf, Mecklenburg-Vorpommern

Steckbrief

- 16 WEA
- Projektierer wpd
- Widerspruch und Klage des NABU, starke Verzögerung des Baus

Konfliktpotenzial

- Vorkommen von Schreiadlern und anderen geschützten Vogelarten; Schreiadlerdichtezentrum sowie Unterschreitung der Abstandsregelungen zu Schreiadlervorkommen
- Nähe zu NATURA 2000 Schutzgebiet (SPA) mit Zielart Schreiadler

Beurteilung

Negativ

- UVP und FFH Verträglichkeitsprüfung wurden nicht durchgeführt
- Schlechtes Beispiel für Kompromissvorschlag: Ausgleichsflächen für Schreiadler reduziert das Tötungsrisiko nicht
- Grundsätzlich ist es denkbar durch gezielte Ausgleichsmaßnahmen die Mortalität des Schreiadlers auszugleichen, aber nur wenn dadurch mehr zusätzlicher Bruterfolg geschaffen wird. Bei diesem Fall, Jördenstorf ist das Totschlagrisiko zu groß.

Positiv

- Projektierer im Dialog mit dem NABU, aber leider erst nach der Einleitung rechtlicher Schritte

Solarpark Finow I und II, Brandenburg

Steckbrief

- Solarstromkraftwerke Finow seit 2011
- Auf ehem. Militärflugplatz von 1936 errichtet
- Fläche des Kraftwerks: 285 ha, davon sind insgesamt 185 ha mit PV-Modulen bebaut
- Damals eines der größten Solarparkkomplexe in Europa

Konfliktpotenzial

- trockene oder wasserdurchlässige, rasch erwärmbaren Böden der Sander- und Talsandbereiche sind gerade für bodenbrütende, eine spärliche Vegetation bevorzugende Vogelarten wichtig
- Landschaftsgefüge massiv durch Bau verändert, Zuschütten von Kleingewässern, Abriss von Flugzeughallen mit Fledermausquartieren
- Beim Bau von Finow I wurden mit hoher Wahrscheinlichkeit eine sehr große Zahl von Reptilien, Amphibien und Fledermäusen bei den Bauarbeiten in der Winterzeit getötet
- Verdrängungseffekte für: Feldlerche, Braunkehlchen, Steinschmätzer, Neuntöter und Zauneidechse

Beurteilung

Positiv

- Als Ausgleichsmaßnahmen wurden (große Sandwälle mit Holzschnitt- und Steinhäufen) in der Anlage geschaffen
- Auslagerungseffekte in einigen Bereichen durch das Abschieben der Vegetation
- Ausgleichsflächen in der Umgebung müssen für 20 Jahre durch ein spezielles Pflegeregime bewirtschaftet werden
- Zwei Flugzeughallen wurden speziell für Fledermäuse optimiert
- Teilweise findet in den Anlagen eine naturschutzfreundliche Mahd statt

Negativ

- Beim Bau von Finow I: schwere Verstöße gegen Naturschutzrecht, es wurden viel zu geringe Kompensationsmaßnahmen geplant, Naturschutzverbände drohten mit Klage
- Bei Finow II erfolgten die Arbeiten unter extremen Zeitdruck
- Es konnten nicht ausreichend günstige Ausgleichsflächen gefunden werden, daher wird bis heute versucht auch suboptimale Flächen durch aufwändige Pflege aufzuwerten

Windpark Hilsberg (Marburg-Biedenkopf), Hessen

Steckbrief

- 5 Anlagen
- Investor die Stadt Bad Endbach (dezentrale Energieversorgung)

Konfliktpotenzial

- Wald-Windpark
- Rotmilan, Uhu
- Fledermäuse

Beurteilung

Positiv

- Ausgleichsmaßnahmen nach Rücksprache mit NABU: Streichung einer Anlage, Verschiebung zwei weiterer Anlagen (zugunsten Abstände Rotmilan und Uhu), 15 km Erdverkabelung (zuvor nicht stromtodsichere Leitung), Rückbau von zwei WEAs im benachbarten Grünland (Restlaufzeit rund 10 Jahre), Sicherung Altholzbestände, Schaffung 6 ha Grünland

Negativ

- Kompensation erst nach Klage aufgestockt, zuvor nur geringe Bereitschaft den Naturschutz im gebührendem Umfang zu berücksichtigen (Klagerücknahme nach Vereinbarung über Kompensation)

Windpark Mengeringhausen (Waldeck-Frankenberg), Hessen

Steckbrief

- 6 Anlagen (ggf. weitere zukünftig im Verfahren)
- Investor wpd

Konfliktpotenzial

- Wald-Windpark
- Rotmilan
- Fledermäuse
- Derzeit Bauphase

Beurteilung

Positiv

- Reduzierung der Anlagenzahl von 15 auf 6 nach NABU-Gutachten. Berücksichtigung von Rotmilan (wenigstens 1.000 m Abstand, aber nicht genug) und Fledermäusen (Abschaltzeiten gemäß RP Kassel vorgesehen).

Negativ

- Trotz Berücksichtigung des Rotmilans, wird die Abstandsregelung zum Rotmilanvorkommen mit 1.000 m unterschritten (Richtlinie Helgoländer Papier: 1.500 m ist Tabu- und 3.000 m ist Prüfbereich)
- Mindestabstand zum Lebensraum von mind. 1.500 m) wpd klagt gegen den Genehmigungsbescheid, möchte sich mit den allgemein gültigen Abschaltzeiten von April bis Oktober nicht zufrieden geben.
- Keine funktionale Kompensation, auf die Vorstellungen der Verbände wurde keine Rücksicht genommen.
- NABU äußerte bereits 2009, wo und in welchem Umfang Anlagen umzusetzen sind, doch erst 5 Jahre später kam es zur Teilgenehmigung (Beispiel für zu lange Verfahren: Wir brauchen schnelle und rechtssichere Verfahren).